



Der stumpfe Thurm von Herpály.

Die Biharer Ebene.



Das Biharere Comitatus war ehemals das größte unter den großen Comitatus Ungarns, sein Flächeninhalt betrug über 200 Quadratmeilen. Darum nannte man es auch das Bihar-Land (Biharország). Jetzt ist es wohl nicht mehr das größte Comitatus, steht aber doch in der Reihe der größten. Es ist zur Hälfte Bergland, zur Hälfte Ebene. Genau in der Mitte, auf der Grenzlinie zwischen Flachland und Gebirgsgegend erhebt sich die Schlüsselstadt Groß-Wardein mit vierundzwanzig Kirchen, welche sieben Religionsbekenntnissen angehören. Der bergige Theil ist überwiegend walachisch, mit magyarischen Inseln längs der schwarzen und reißenden Körös, in der Gegend von Belényes und Ecséd. Auf dem flachen Lande wohnen die Walachen in größeren Massen nur auf dem Streifen zwischen Groß-Wardein und Szalonta, im übrigen hat die Ebene von Bihar eine Bevölkerung, die sich für noch magyarischer als magyarisch hält.

Die Biharere Ebene war schon unter den Königen aus Árpáds Hause dicht bevölkert. Der Tatareneinfall verheerte sie zwar, doch erholte sie sich rasch wieder und war schon zu Ende des XIII. Jahrhunderts überall mit Städten und Dörfern besetzt. Die um diese Zeit erblühte Cultur wurde indeß durch den Bauernaufstand im Jahre 1514 hinweggerafft und dann wieder vergehen kaum anderthalb Jahrhunderte, so folgt die Türkenherrschaft, welche für die Gegend einem jüngsten Gericht gleichkommt. Jede Erdscholle könnte da